

Höhere Fachprüfung für Sozialversicherungs-Expertinnen und -Experten 2023

Prüfungsteil 1.1 Geleitete Fallarbeit

Kandidatennummer	
Zweig	Berufliche Vorsorge
Dauer	75 Minuten
Geleitete Fallarbeit	Nr. 1
	Inflation und Zinsentwicklung
Beilagen	3 Seiten <ul style="list-style-type: none"> – Beilage 1: Bilanz (1 Seite) – Beilage 2: Altersverteilung im Betrieb (1 Seite) – Beilage 3: Reglement zu den Rückstellungen (Kurzfassung) (1 Seite)
Anzahl Seiten	10

Arbeitsauftrag

Ausgangslage

Im Folgenden werden Sie einen konkreten Praxisfall bearbeiten. Der Fall besteht aus einer Ausgangslage und separaten Teilaufgaben. Diese Teilaufgaben sind wie folgt eingeteilt:

- eine Analyseaufgabe
- eine Handlungssimulation
- 1 Critical Incident

In der Analyseaufgabe werden Sie aufgefordert, den beschriebenen Praxisfall mit Hilfe von Internetrecherchen zu analysieren.

Bei der Handlungssimulation werden Sie aufgefordert, das Vorgehen im entsprechenden Praxisfall zu beschreiben oder dieses auszuführen.

Beim Critical Incident werden Sie aufgefordert, Ihr Vorgehen unter geänderten Rahmenbedingungen, in denen es in besonderem Masse darauf ankommt, kompetent zu handeln, zu schildern und zu begründen.

Aufgabe

Lesen Sie die Fallbeschreibung genau durch und sichten Sie etwaige Beilagen. Die Informationen aus der Fallbeschreibung sowie die hier angeführten Beilagen gelten für alle nachfolgenden Teilaufgaben. Bearbeiten Sie anschliessend die Analyseaufgabe, die Handlungssimulation und den Critical Incident.

Hinweis:

Für die Recherche steht Ihnen während der Prüfung der Online-Zugriff ins Internet zur Verfügung.

Beurteilung

Ihre Leistung wird nach folgenden Leitfragen bewertet:

Analyseaufgabe (max. 25 Punkte):

- Berücksichtigt der/die Kandidat/in alle relevanten Aspekte in der Analyse?
- Sind die angeführten Analyseergebnisse fachlich korrekt und nachvollziehbar dargestellt?

Handlungssimulation (max. 25 Punkte):

- Beschreibt der/die Kandidat/in seine/ihre Handlungen in der dargestellten Situation vollständig, nachvollziehbar und fachlich korrekt oder führt er/sie diese korrekt aus?

Critical Incident (max. 25 Punkte):

- Schildert der/die Kandidat/in ein plausibles Vorgehen in den beschriebenen Situationen und begründet er/sie dieses korrekt?

Punkte

max. 75

Organisation

Für die Bearbeitung aller Teilaufgaben dieser Fallarbeit stehen Ihnen 40 Minuten zur Verfügung. Teilen Sie sich Ihre Zeit selbst ein. Idealerweise nutzen Sie

- ca. 25 Minuten für die Analyseaufgabe,
- ca. 25 Minuten für die Handlungssimulation,
- ca. 25 Minuten für den Critical Incident.

Fallbeschreibung

Sie sind Geschäftsführer/in der firmeneigenen Pensionskasse Y (umhüllende Kasse im Beitragsprimat). Da der Stiftungsrat sehr stark ausgelastet ist, müssen Sie nun die verschiedenen Traktanden für die letzte Sitzung im Jahr 2022 vorbereiten. Das Jahr 2022 war ein schwieriges Anlagejahr für die Pensionskasse, büsste sie doch 12.98% auf ihrem Vermögen ein. Nach Erstellung der provisorischen Bilanz per 31.12.2022 bemerkten Sie dann auch noch, dass die Kasse innert Jahresfrist 10.8 Prozentpunkte an Deckungsgrad verloren hat.

Allen Teilnehmenden der Stiftungsratssitzung stellte der Vermögensberater vorgängig einen kurzen Bericht über die Entwicklungen im Jahr 2022 zu:

«Nach einer langen Phase niedriger Preissteigerungsraten ist die Inflation seit 2021 in den Industrienationen wieder angestiegen. Die Ursachen liegen unter anderem in der Corona-Pandemie und den daraus folgenden Lieferengpässen bei einer gleichzeitig sehr expansiven Geld- und Fiskalpolitik, im Krieg Russlands gegen die Ukraine und der daraus resultierenden Energiekrise sowie den geopolitischen Spannungen zwischen den USA und China. Insbesondere die Pandemie bedingten Lockdowns führten zu einem Rückgang der weltweiten Güterproduktion. Gleichzeitig führte der erzwungene Konsumverzicht zu einer Erhöhung der Sparquote privater Haushalte. Der Konsumverzicht in den Bereichen Tourismus und Unterhaltung wollten die Haushalte mit einer enormen Nachfrage nach Konsumgütern kompensieren. Der grossen Nachfrage stand jedoch das begrenzte Angebot gegenüber. Die Folge sind teilweise zweistellige Teuerungsraten. Weder die Notenbanken noch die grossen Prognoseinstitute hatten mit einem derartigen Anstieg der Teuerungsrate gerechnet. Bei einer anhaltenden Geldentwertung von zum Beispiel 10% pro Jahr ist ein Sparvermögen nach sieben Jahren nur noch die Hälfte wert. Die Wahrung der Preisstabilität ist die zentrale Aufgabe der Notenbanken, denn sie müssen sich den hohen Teuerungsraten annehmen. Ein schnelles Handeln der Notenbanken mit aggressiven Zinserhöhungen birgt jedoch das Risiko, dass eine bereits angeschlagene Wirtschaft weiter geschwächt wird und sich die latent vorhandene Gefahr einer Rezession am Ende manifestiert. Doch steigende Kosten würden Unternehmen zwingen, Löhne einzusparen oder sogar Mitarbeitende zu entlassen. Alternativ könnte der Staat versuchen, die Kaufkraftverluste durch eine zielgerichtete Fiskal- und/oder Sozialpolitik zumindest partiell auszugleichen. Die wichtigsten Zentralbanken versuchen, die Inflation mit Zinssteigerungen einzudämmen. Unter anderem haben auch die US-Notenbank, die Europäische Zentralbank und die Schweizerische Nationalbank ihre Leitzinsen bereits im 2022 erhöht und es werden auch für 2023 weitere Zinserhöhungen erwartet»

Die Gründerfirma der Pensionskasse ist im Metallbau tätig und leidet stark unter den Lieferengpässen ihres Rohmaterials. Die Auftragslage ist zwar noch gut, doch die Bestellungen können nur mit grosser Verzögerung erledigt werden. Eine Anpassung der Lohnsumme an die allgemeine Teuerung kann das Unternehmen derzeit nicht gewähren. Einschneidend ist auch die hohe Pensionierungswelle der Generation «Babyboomer». Eine Abflachung dieser Welle ist erst in ein paar Jahren zu erwarten. Aufgrund des allgemeinen Fachkräftemangels hat das Unternehmen grösste Schwierigkeiten, junge Mitarbeitende zu rekrutieren.

Die Altersguthaben der aktiv Versicherten werden seit Jahren mit dem BVG-Mindestzinssatz verzinst. Die Altersrenten basieren auf einem reglementarischen Umwandlungssatz von 5.8% (M 65 / F 64).

Beilagen

- Beilage 0.1: Bilanz
- Beilage 0.2: Altersverteilung im Betrieb
- Beilage 0.3: Reglement zu den Rückstellungen (Kurzfassung)

Teilaufgabe 1 – Analyseaufgabe

Ausgangslage

Sie versuchen, die Berichterstattung des Vermögensverwalters zum Anlagejahr 2022 einzuordnen. Dafür wählen Sie die drei nachfolgend genannten Bereiche aus. Achten Sie darauf, dass Sie eine klare Meinung vertreten und diese stichwortartig und nachvollziehbar begründen. Berechnungen werden nicht verlangt.

Beilagen

- Beilage 1.1: Erträge auf Vermögensanlagen
- Beilage 1.2: Strategische Asset Allocation

Aufgabenstellung

- Wie erklären Sie sich, dass die Obligationen im Jahr 2022 trotz erfolgtem Zinsanstieg mit einem deutlichen Verlust abgeschlossen haben? (8 Punkte)
- Die Prognosen für die Aktienmärkte im Jahr 2023 sind konstruktiv. Die Anlageklasse «Aktien» verspricht die höchsten Renditen im Jahr 2023. Was spricht aus Ihrer Sicht für oder gegen eine Erhöhung der Aktienquote? (8 Punkte)
- Zur Stabilisierung der Altersleistungen könnten auch die Sparbeiträge erhöht werden. Was halten Sie von diesem Vorschlag? Begründen Sie Ihre Antwort nachvollziehbar. (9 Punkte)

Hinweise

Nutzen Sie für Ihre Analysetätigkeit auch die Onlinerecherche.

Lösungsvorschlag Teilaufgabe 1 – Analyseaufgabe

Wie erklären Sie sich, dass die Obligationen im Jahr 2022 trotz erfolgtem Zinsanstieg mit einem deutlichen Verlust abgeschlossen haben? (8 Punkte)

Die Kurse der Obligationen im Bestand sind gesunken, weil auf dem Markt Anleihen verfügbar sind mit einer höheren Rendite. Dies führte zu unmittelbaren Kursverlusten bei den im Bestand gehaltenen Obligationen.

Zudem fällt die Inflation je nach Währung unterschiedlich aus, mit entsprechenden Folgen für die Wechselkurse. Die hohe Inflation im Euroraum beispielsweise führte zu einer kurzfristigen Wertverminderung von festverzinslichen Anlagen im Euroraum und gemäss Theorie der Kaufkraftparitäten zu einer Abwertung des Euro gegenüber anderen Währungen wie dem Schweizer Franken.

Die Prognosen für die Aktienmärkte im Jahr 2023 sind konstruktiv. Die Anlageklasse «Aktien» verspricht die höchsten Renditen im Jahr 2023. Was spricht aus Ihrer Sicht für oder gegen eine Erhöhung der Aktienquote? (8 Punkte)

Die Pensionskasse ist stark rentnerlastig, weshalb sie auf regelmässig erzielte Erträge angewiesen ist. Die Vermögensentwicklung ist dabei eher sekundär, weil die Renten unabhängig davon auszurichten sind. Eine Erhöhung der Aktienquote würde kurzfristig zu einer Erhöhung der erwarteten Gesamtrendite und demnach zu einer Erhöhung des Deckungsgrads führen. Bei einer Erhöhung der Quoten sind in jedem Fall die gesetzlichen Limiten pro Anlageklasse gemäss BVV2 zu beachten. Nach einem schwachen Anlagejahr wie 2022 fällt zudem der Basiseffekt höher aus, als bei sich kontinuierlich entwickelnden Anlagerenditen.

Die Änderung der Anlagestrategie mit höherem Rendite-, aber auch Risikopotenzial ist für eine rentnerlastige Kasse risikoreich. Eine ungünstige Marktentwicklung kann zu kurzfristigen Kursverlusten und Dividendenausfällen führen, was eine Abnahme des Vermögens bewirkt. Eine Behebung der Unterdeckung bei rentnerlastigen Kassen ist besonders schwer, weshalb diese gar nie entstehen sollte. Langfristige Risiken wie z.B. Zinsrisiken oder Illiquiditätsrisiken (Immobilien) können von einer rentnerlastigen Pensionskasse besser getragen werden.

Zur Stabilisierung der Altersleistungen könnten auch die Sparbeiträge erhöht werden. Was halten Sie von diesem Vorschlag? Begründen Sie Ihre Antwort nachvollziehbar. (9 Punkte)

Eine Erhöhung der Sparbeiträge führt bei einer Kasse in Überdeckung zwar zu einem positiven Cash-Flow und somit zu einer Erhöhung des Deckungsgrads. Das Sanierungsrisiko wird dadurch reduziert, sofern die erzielte Anlagerendite mit einer gewissen Marge über der notwendigen Sollrendite liegt und der Deckungsgrad langfristig gehalten, besser noch, erhöht werden kann. Die höheren Beiträge belasten aber sowohl das Unternehmen wie auch die Arbeitnehmenden. Durch den hohen Anteil an Arbeitnehmenden mit dem höchsten Sparbeitrag, würde das Unternehmen zusätzlich stark belastet. Die Arbeitnehmenden verlieren durch den fehlenden Ausgleich der Teuerung auf dem Lohn bereits deutlich an Kaufkraft. Dieser Kaufkraftverlust wird durch die höhere Beitragsbelastung und den tieferen Nettolohn zusätzlich verstärkt.

Teilaufgabe 2 – Handlungssimulation

Ausgangslage

Herr M. ist Bezüger einer Altersrente. Seine Rente wurde mit dem aktuell gültigen Umwandlungssatz von 5.8% berechnet. Er stellt fest, dass die AHV die laufenden Altersrenten infolge der aktuellen Preis- und Lohnentwicklung ab 01.01.2023 um 2.5% erhöht hat und reicht einen Antrag ein, dass die Renten der Pensionskasse ebenfalls in diesem Ausmass anzupassen seien.

Sie wissen, dass die Generationenfairness sowohl für das Unternehmen wie auch den Stiftungsrat sehr wichtig ist.

Beilagen

Keine

Aufgabenstellung

Beantworten Sie die Anfrage von Herr M. mit «ja» oder «nein» (1 Punkt). Begründen Sie diese Antwort umfassend und nachvollziehbar (12 Punkte). Erarbeiten Sie zudem einen Vorschlag, wie Sie Preissteigerungen bei den Altersrenten berücksichtigen können (12 Punkte).

Hinweise

Der technisch korrekte Umwandlungssatz bei einem Technischen Zinssatz von 2.25% liegt bei 5.139% (gemischt, BVG 2020 GT 2023).

Lösungsvorschlag Teilaufgabe 2 – Handlungssimulation

Nein, es besteht keine Verpflichtung, die laufenden Altersrenten der Teuerung anzupassen. 1 Punkt)

Gemäss Art. 36 Abs. 2 BVG werden Altersrenten entsprechend den finanziellen Möglichkeiten der Vorsorgeeinrichtung der Preisentwicklung angepasst. Die Beschlüsse müssen in der Jahresrechnung aufgeführt werden. Diese Bestimmung umfasst sowohl die obligatorische wie auch die überobligatorische berufliche Vorsorge (Art. 49 Abs. 2 BVG).

Die Kasse hat im Jahr 2022 einen Deckungsgradrückgang verzeichnen müssen und weist weder vollständig geäußnete Wertschwankungsreserven noch freie Mittel aus. Der technische Zinssatz, mit welchen die Rentnerdeckungskapitalien verzinst werden, liegt derzeit bei 2.25%. Demgegenüber wurden die Altersguthaben der aktiv Versicherten lediglich mit 1.0% verzinst. Der Umwandlungssatz von 5.8% ist zu hoch, weshalb laufend Verrentungsverluste entstehen bzw. Rückstellungen für die Verrentung gebildet werden müssen. Die Umverteilung zwischen aktiv Versicherten und Rentnern in dieser Kasse ist deshalb gross. Diese Aufwendungen müssen aus laufenden Anlageerträgen finanziert werden. Die aktiv Versicherten haben einen grossen Verzinsungsrückstand gegenüber den Rentenbeziehenden.

Die nominale Zinsgarantie bei einem Umwandlungssatz von 5.8% beträgt ca. 3.3%. In diesem impliziten Zins ist auch eine jährliche Teuerung enthalten.

Würden die Renten effektiv der Teuerung angepasst, erhöhten sich die Vorsorgeverpflichtungen der Kasse, was den Deckungsgrad weiter schmälern würde. (12 Punkte)

Bei guter finanzieller Lage der Kasse, können Beteiligungsmodelle für Rentner geprüft werden:

- 13. Rente bei guter Ertragslage
- Beteiligungsmodell mit dem Ziel, Generationen fair zu berücksichtigen, z.B. renditeabhängige Modelle nach UWS-Generation (12 Punkte)

Teilaufgabe 3 – Critical Incident

Ausgangslage

Einzelne Mitglieder des Stiftungsrats möchten aufgrund der ungünstigen Altersstruktur der Kasse den technischen Zinssatz auf 1.75% senken. Andere wiederum sind der Meinung, die erwartete Rendite für das Jahr 2023 sei genügend hoch, um sich den hohen technischen Zinssatz weiterhin leisten zu können. Der gesamte Stiftungsrat möchte künftig für mehr Generationsfairness und eine grössere Gleichbehandlung von Aktiven und Rentner sorgen. Zudem beabsichtigt er, die Kasse nachhaltig zu stärken und die Wertschwankungsreserve wieder aufzubauen.

Um den aktuellen Deckungsgrad halten zu können, ist folgende Sollrendite erforderlich:

Sollrendite	Basiswert in CHF	Rendite in %	Rendite in CHF
Verzinsung Vorsorgekapital aktiv Versicherte	4'689'110'566	1.00%	46'891'105.66
Verzinsung Vorsorgekapital Rentner	5'369'546'023	2.25%	120'814'785.52
Erhöhung Rückstellung Verrentungsverluste	4'689'110'566	0.50%	23'445'552.83
Erhöhung Rückstellung für Schwankungen im Risikoverlauf	18'244'911	4.00%	729'796.44
Erhöhung Rückstellung pendente und latente IV-Fälle	80'286'118	2.00%	1'605'722.36
			193'486'962.81
Sollrendite in Prozenten des Total Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen			1.84%

Die langfristig erwartete Anlagerendite beträgt 2.4%.

Aufgabenstellung

Entscheiden Sie sich für ein Zinsszenario und ergreifen Sie alle erforderlichen Massnahmen, um den verschiedenen Ansprüchen gerecht zu werden. Begründen Sie, warum Sie welche Massnahme ergreifen und wie Sie diese gegebenenfalls finanzieren und/oder allenfalls freigewordene Mittel verwenden (10 Punkte). Beschreiben Sie pro Massnahme die Auswirkung auf die Sollrendite bzw. auf einzelne Bilanzpositionen und die finanzielle Lage der Pensionskasse (15 Punkte).

Hinweise

Es werden keine Berechnungen verlangt. Ungefähre Werte zu den Effekten sind ausreichend.

Der korrekte technische Umwandlungssatz bei einem technischen Zinssatz von 1.75% beträgt 4.826%. Bei einem technischen Zinssatz von 2.25% beträgt der korrekte technische Umwandlungssatz 5.139% (beide BVG 2020, GT 2023).

Lösungsvorschlag Teilaufgabe 3 – Critical Incident

Reihenfolge	Massnahme	Begründung/Auswirkung
1.	Senkung technischer Zins	<ul style="list-style-type: none"> - Basiseffekt 2023, langfristig Senkung des technischen Zinses erforderlich - Reduktion der Sollrendite - Erhöhung Vorsorgekapitalien Rentner - Tieferer Deckungsgrad - Einmaliger Bewertungsverlust von rd. 5% des Vorsorgekapitals Rentner
2	Senkung Umwandlungssatz auf technisch korrekten Umwandlungssatz	<ul style="list-style-type: none"> - Verhinderung von Verrentungsverlusten - Reduktion der Sollrendite - Auflösung Rückstellung Verrentungsverluste, Finanzierung der Bewertungsverluste Senkung technischer Zinssatz - Erhöhung Deckungsgrad - Handlungsspielraum für Mehrverzinsung Aktive oder Teuerungsausgleich Rentner - Bildung Wertschwankungsreserve
3	Abschliessen einer kongruenten Risikorückdeckung	<ul style="list-style-type: none"> - Reduktion der Sollrendite - Auflösung Rückstellung für Schwankungen im Risikoverlauf (aber noch nicht für latente und pendente IV-Fälle) - Erhöhung Deckungsgrad - Handlungsspielraum für Mehrverzinsung Aktive oder Teuerungsausgleich Rentner - Bildung WSR
4	Mehrverzinsung der Altersguthaben der aktiv Versicherten z.B. um 0.75% (total 1.75% = Leistungsstrategie TZ=Zins AGH)	<ul style="list-style-type: none"> - Finanzierung z.B. aus den Komponenten Sollrendite «Erhöhung Rückstellung Verrentungsverluste», «Erhöhung Rückstellung für Schwankungen im Risikoverlauf», «Erhöhung Rückstellung pendente und latente IV-Fälle»
5	Bildung Wertschwankungsreserve	<ul style="list-style-type: none"> - Sollrendite wird sich durch oben genannte Massnahmen reduzieren - Erwartete Anlagerendite liegt deutlich über neuer Sollrendite